

**Editorial**

## Trauer und Hoffnung 20 Jahre nach Tschernobyl

Liebe Leserin, lieber Leser



**Gianni Berner**  
Stiftungsrats-  
präsident Green  
Cross Schweiz.

Julia kann wieder hoffen. Sie hat einen Platz erhalten im Therapiecamp von Green Cross. Nach dem vierwöchigen Therapieaufenthalt ist sie kaum wiederzuerkennen. Das zuvor depressive

Mädchen ist jetzt ausgelassen und fröhlich. **Ein grosser Erfolg für Julia, Green Cross und die Spender**, welche diese Therapie erst ermöglicht haben. → **Frontseite**

Doch Millionen andere Kinder brauchen ebenfalls unsere Hilfe. Sie leben in kontaminierten Gebieten und die Radioaktivität in ihren kleinen Körpern liegt um ein Vielfaches über dem Grenzwert. Damit wir diese Kinder nicht vergessen und sie endlich die dringend benötigte Hilfe erhalten, will Green Cross gemeinsam mit Ihnen am 25. und 26. April, dem **20. Jahrestag der Katastrophe von Tschernobyl**, mit drei Anlässen an die Opfer erinnern. → **Seite 4**

In diesen Monaten werden in Russland wichtige Meilensteine in der Chemiewaffenabrüstung erreicht. Das hochgiftige Arsenal aus dem ersten von sieben Chemiewaffenlagern konnte planmässig vernichtet werden. **Zwei weitere Fabriken werden noch im ersten Quartal 2006 ihre Arbeit aufnehmen**. Der ambitionierte Plan verursacht jedoch auch einen gefährlichen Zeitdruck, denn ein einziger Fehler kann viele Menschenleben kosten. → **Seiten 2/3**



## Neue Lebensfreude für die kleine Julia



**Das achtjährige Mädchen Julia nach freudigem Spielen am Teich. Im Green-Cross-Therapiecamp ist sie wieder aufgeblüht.**

Julia ist für ihr Alter körperlich sichtlich unterentwickelt. Sie leidet an Fehlfunktionen der Schilddrüse. 20 Jahre nach dem weltweit schwersten Reaktorunfall in Tschernobyl leben auch heute noch Millionen von Menschen in verstrahlten Gebieten. Kinder leiden besonders stark unter den Spätfolgen.

Foto: Green Cross Weissrussland

Von **Christina Bigler**  
Minsk (Weissrussland)

**F**reudig springt Julia am Morgen mit ihren Freundinnen um die Wette. Am Nachmittag bastelt sie konzentriert und fantasievoll einen hübschen Armschmuck. Noch vor drei

Wochen wäre dies undenkbar gewesen. Als die achtjährige Julia, die aussieht wie eine Sechsjährige, im Therapiecamp von Green Cross ankam, war sie in sich gekehrt und traurig. Sie weinte oft und hatte weder Energie noch Lust zu spielen.

Meistens stand sie abseits. Julias Psyche war angeschlagen. Ihr Kör-

**Therapiecamp für Kinder und Jugendliche in Weissrussland**

→ **Seite 2**

→ Fortsetzung von Seite 1

per ist für ihr Alter unterentwickelt, und sie leidet an Fehlfunktionen der Schilddrüse. Mit vier Geschwistern lebt sie bei ihren Eltern in einer Region in Weissrussland, die durch die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl stark verseucht worden ist.



Foto: Green Cross Weissrussland

**Julia (Bildmitte) zusammen mit Kindern aus dem Therapiecamp in Weissrussland.**

Bis heute haben über 13 400 Kinder und Jugendliche an den Therapiecamp von Green Cross teilgenommen.

### Tschernobyl – Leiden ohne Ende

Die Katastrophe ereignete sich am 26. April 1986. Dokumentarfilmerin Helen Stehli Pfister wollte wissen, wie es den Menschen in den kontaminierten Gebieten heute geht. Sie reiste nach Weissrussland, das zu rund einem Viertel verstrahlt ist. Ihr filmischer Bericht macht betroffen. «Tschernobyl – Leiden ohne Ende» lauten ihr Fazit und der Titel des Films (mit dem Talon auf Seite 4 können Sie ihn gratis bestellen).

Der Grenzwert für Radioaktivität im Körper eines Menschen wird in diesen Gebieten um das Drei- bis Hundertfache überschritten. Dr. Juri Jankelewitsch, Neurologe und ärztlicher Berater von Green Cross Weissrussland, erklärt: «Die Leute nehmen die Radionuklide durch die Nahrungskette auf.» Kinder reagieren am empfindlich-

ten, weil ihre Abwehrkräfte noch nicht voll entwickelt sind.

Als Folge der wirtschaftlichen und sozialen Krise ist das Gesundheitssystem am Ende. In einem kontaminierten Gebiet leben zu müssen, ohne Zukunftsperspektiven, löst auch psychosomatische Erkrankungen aus. «Viele Erwachsene und Kinder haben Angstzustände und Panikattacken», sagt Dr. Juri Jankelewitsch.

### Neue Hoffnung für Julia

Julia lebt in ärmsten Verhältnissen. Ihr Vater leidet an einer schweren Tuberkulose. Die Mutter ist arbeitslos. Selbst für Strom fehlt das Geld. Auf den Tisch kommt, was der kleine Garten hergibt. Die Familie muss lernen, sich vor der Strahlenbelastung zu schützen.

Green Cross hilft aktiv mit einem komplexen Rehabilitationsansatz, der medizinische, psychologische und pädagogische Massnahmen umfasst. Ein sozialmedizinisches Projekt sind die Therapiecamp für Kinder und Jugendliche, die in gesunder Umgebung in ihrem Heimatland stattfinden. Die Kinder werden medizinisch und psychologisch betreut, durchlaufen Therapien und lernen, mit radioaktiv belasteten Lebensmitteln umzugehen. Sie erhalten Unterricht in Ökologie, Kultur und Sozialkunde, treiben viel Sport und erleben Lageratmosphäre.

Die kleine Julia hat hier wieder lachen gelernt. Dank der Unterstützung der Spenderinnen und Spender konnte ihr Green Cross Zuversicht und Kraft geben. Die Folgen von Tschernobyl werden sie und die anderen Menschen in dieser Region aber noch lange begleiten. ■

Die erste Anlage hat ihre Arbeit abgeschlo-

## Russland s Vernichtung



■ **Russland hat grosse Ziele in der Chemiewaffenabrüstung erreicht. Dies ist wichtig für das internationale Ansehen. Für die lokalen Gemeinden bleiben ernsthafte Probleme ungelöst.**

Von **Stephan Robinson**, Basel

Nach zweijähriger Vorarbeit genehmigte im Oktober 2005 die russische Regierung das neue Vernichtungsprogramm für Chemiewaffen. Mit diesem ambitionierten, aber realistischen Plan hofft Russland, bis im April 2012 die internationale Verpflichtung zur Vernichtung des Chemiewaffenarsenals erfüllen zu können. Die Gesamtkosten werden auf 8,7 Milliarden Franken veranschlagt. 1,5 Milliarden sollen mit internationaler Unterstützung gedeckt werden.

Bis im April 2007 sollen in einer ersten Phase 20 Prozent des Lagerbestandes vernichtet werden. Damit wird formuliert, was schon vorweggenommen wurde, denn bereits im Dezember 2002 begann eine Anlage

#### GREEN CROSS NACHRICHTEN

Nr. 1  
März 2006

#### Herausgeberin

**Green Cross Schweiz/Suisse/Svizzera**  
Fabrikstrasse 17  
CH-8005 Zürich  
Telefon +41 (0)43 499 13 13  
Fax +41 (0)43 499 13 14  
info@greencross.ch, www.greencross.ch  
**Spenden-Postkonto** 80-576-7

#### Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe

##### Christina Bigler (cb)

Leiterin Internationales Programm  
Sozialmedizin

**Nathalie Gysi (ng)**, Geschäftsleiterin

**Dr. Stephan Robinson (str)**

Leiter Internationales Programm Abrüstung

#### Download als PDF-Datei unter

[www.greencross.ch/de/publikationen.html](http://www.greencross.ch/de/publikationen.html)

#### Konzept, Redaktion

Green Cross Schweiz, Zürich, und  
Romano Hänni, Büro für Gestaltung, Basel

#### Gestaltung, Druckvorstufe

Romano Hänni, Büro für Gestaltung, Basel

#### Druck

Neue Druck AG, Busslingen

#### Papier

Cyclus, 100% entfärbtes Altpapier

**Auflage:** 36 300 Ex.

**Erscheinungsweise:** viermal jährlich

lossen, zwei neue Anlagen stehen vor der Eröffnung

# Startet erfolgreich mit Abbau von Chemiewaffen



Foto: Föderale Agentur für Industrie

Für die Neutralisierung der ersten 4400 Tonnen VX – des gefährlichsten Nervengifts – werden nur einige Monate zur Verfügung stehen. In einer ersten Phase werden einige Tausend grosskalibrige Fliegerbomben vernichtet. Obwohl erfahrenes Personal aus Gorni dort arbeitet, bestehen hohe Unfallrisiken durch Zeitdruck und viel Handarbeit.

## Sicherheit wichtiger als Termine

Gespräche mit der Lokalbevölkerung zeigen eine sehr ambivalente Haltung. Positiv wahrgenommen werden die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Investitionen in die Infrastruktur wie Strassen, Gaspipelines oder Stromleitungen. Offene Fragen betreffen die Probleme mit zehntausenden von Tonnen Reaktionsmasse aus der Kampfstoffvernichtung, der Situation beim Katastrophenschutz sowie dem Monitoring von Gesundheit und Umwelt.

Zwei Monate vor Inbetriebnahme der Anlage in Maradykovsky hat die Bevölkerung weder Gasmasken erhalten, noch fand ein Training für den Katastrophenfall statt. Beruhigend ist da einzig, dass die Militärs auf die Frage, ob für sie die Einhaltung der Fristen oder die Sicherheit wichtiger sei, mit Sicherheit antworten. Denn auch sie leben ja direkt neben den Bomben ... ■

◀ **Kontrollraum der Vernichtungsanlage in Gorni.** Mit Fernsehkameras wird der Hochsicherheitsteil der Anlage überwacht. Die Fabrik in Gorni wird zur Zeit umgebaut. In den nächsten Jahren soll hier Arsen aus dem vernichteten Kampfstoff von Gorni und Kambarka extrahiert werden.

im südrussischen Gorni, ein «kleines» Lager mit 1143,2 Tonnen Senfgas und Lewisit zu vernichten. Nach drei Jahren Betrieb ohne grossen Unfall wurde im Dezember 2005 das letzte Fass neutralisiert.

## Grosse Herausforderungen

Entscheidend ist nun die Vernichtung von Teilen der Lager in Kambarka und Maradykovsky bis 2007. In Kambarka lagern 6349 Tonnen Lewisit, ein stark arsenhaltiges Hautgift. Die Vernichtungsanlage wurde im November 2005 fertig gebaut. Nach der technischen Abnahme wurde ein erster Test mit 1,7 Tonnen Lewisit durchgeführt. Die Anlage hätte Anfang 2006 den Vollbetrieb aufnehmen sollen. Nach den Tests waren jedoch noch Änderungen nötig. Der Start der Anlage ist neu am 1. März 2006 geplant. Bis im April 2007 sollen 3200 Tonnen Lewisit vernichtet werden.

Eine grosse Herausforderung stellt die Vernichtung des 6936-Tonnen-Lagers in Maradykovsky dar. Die Fabrik ist noch im Bau und wird im Frühling den Betrieb aufnehmen.

## Hilfe aus der Schweiz für Chemiewaffenvernichtung

(str) Auf Grund der Motion Imhof/Paupe, die von Green Cross unterstützt wurde, stellt die Schweiz seit März 2003 rund 15 Millionen Franken für die Vernichtung von Chemiewaffen zur Verfügung. Mit 80 000 Franken wird Albanien geholfen. Der Grossteil geht nach Russland. Die Schweiz kofinanzierte ein Umweltmonitoring-System in Schuttschje und eine Transformer-Substation in Kambarka (5,8 Mio.). Geplant ist die Finanzierung von Transformatoren für Maradykovsky, Leonidovka und Potschep (8 Mio.).

## Generalversammlung

### Green Cross trifft sich in Moskau

(ng) Unter der Leitung von Michail Gorbatschow fand in Moskau am 3. und 4. Dezember 2005 die Generalversammlung von Green Cross statt. Rund 70 Personen vertraten über 20 nationale Green-Cross-Organisationen. Offiziell neu aufgenommen wurden Green Cross Bulgarien und Green Cross Sri Lanka.

Der Zweijahresbericht des Vorstands von Green Cross International wurde angenommen. Die Vorstandsmitglieder Michail Gorbatschow (Präsident), Raymond Barre, Shimon Perez, Horst Teltchik und Mario Soares wurden einstimmig wieder gewählt. Für die laufenden Projekte wurde ein Ausblick in die Zukunft präsentiert. Die Generalversammlung tritt alle zwei Jahre zusammen.

## Green-Cross-Parlamentsgruppe

### Neue Präsidentin gewählt



(ng) Nationalrätin Christa Markwalder Bär (Foto) übernimmt das Präsidium der Green-Cross-Parlamentsgruppe, welche sich

parteiübergreifend aus 27 Ständerätinnen und Ständeräten sowie 90 Nationalrätinnen und Nationalräten zusammensetzt.

«Wenn die Generationen des Kalten Krieges ihre Dankbarkeit dafür irgendwie ausdrücken wollen, dass es nie zu einem heissen Krieg gekommen ist, dann müssen sie die wertvolle Arbeit von Green Cross unterstützen. Green Cross forciert die Entsorgung des Aufrüstungswahns unserer Elterngeneration und hilft mit, Kindern und Jugendlichen wieder faire Chancen für ihre Entwicklung und Lebensperspektiven zu bieten», begründet Christa Markwalder Bär ihr Engagement.

Zeigen Sie den fünf Millionen betroffenen Menschen Ihr Mitgefühl

# 20 Jahre Tschernobyl: Internationaler Gedenktag

■ **Herzliche Einladung von Green Cross zum 20. Gedenktag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Anlässe in Zürich und Bern erinnern an die Opfer und zeigen unsere Solidarität.**

Von **Nathalie Gysi**, Zürich

**A**m 26. April ist der 20. Gedenktag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Der Supergau führte zur Kontamination von riesigen Gebieten. Rund fünf Millionen Men-



Foto: Green Cross Schweiz

## Ballone mit Glückwunschkarten.

Kinder in Bern und der Ukraine werden am 26. April gleichzeitig ihre Ballone steigen lassen.

schen sind noch heute auf Lebzeiten von der Verseuchung durch die Radioaktivität betroffen.

Setzen Sie ein solidarisches Zeichen für eine hoffnungsvolle Zukunft für diese Menschen und nehmen Sie an einem oder mehreren der folgenden Anlässe teil, zu denen Sie Green Cross herzlich einlädt.

## Informationsveranstaltung

**Dienstag, 25. April, 12.15–14 h  
Uni Zürich, Rämistrasse 71,  
Saal KOL-F-101, Zürich**

ETH, Universität Zürich und Green Cross Schweiz organisieren diese Veranstaltung über die Sicherheit der zivilen und militärischen Nutzung von Nukleartechnologie.

Zwei Jahrzehnte nach Tschernobyl sind noch immer ein Dutzend Kernkraftwerke mit baugleichen Reaktoren am Netz. Eine Technologie, die für zivile und militärische Zwecke verwendet werden kann. Viele Anlagen sind schlecht gesichert und können zum Diebstahl von nuklearem Material verleiten.

Nuklearexperte Prof. Dr. Vladimir M. Kuznetsov von Green Cross Russland gibt einen Überblick über das Gefahrenpotenzial.

## Solidaritätskundgebung

**Mittwoch, 26. April, 14–16.30 h  
Waisenhausplatz, Bern**

Die Kundgebung erinnert daran, dass die Katastrophe von Tschernobyl noch lange nicht vorbei ist. Die Kinder von Tschernobyl brauchen weiterhin unsere Hilfe, wir dürfen sie nicht vergessen. Der Anlass wird eröffnet von Bundesrätin Micheline Calmy-Rey und Mario Annoni, Regierungspräsident Kanton Bern.

Als Höhepunkt lassen Kinder in Bern und in der Ukraine gleichzeitig ihre Ballone mit Wunschkarten für

## Kundgebung am 26. April in Bern

**Treffpunkt: Waisenhausplatz**  
(bei Regenwetter in der Kapelle des evangelischen Gemeinschaftswerkes, Nägeligasse 9)

14 h	Besammlung
14.15 h	Eröffnung durch Bundesrätin Micheline Calmy-Rey
14.45–15 h	Preisverleihung des Malwettbewerbs
15.15 h	Film «Tschernobyl – Leiden ohne Ende. Green Cross hilft.»
15–16.30 h	Konzert «Stärne Zwei», Wunschkarten ausfüllen, Flug im Fesselballon, Auftritt Kinderdorf Pestalozzi
16.30 h	Ballone steigen lassen

Durch das Programm führt Nina Havel.

eine bessere Zukunft in den Himmel steigen (Programm siehe Kasten).

## Ökumenischer Gedenkgottesdienst, 26. April, 18–20 h Grossmünster Stadt Zürich

Im Gedenken an die Opfer von Tschernobyl erklingen um 12 Uhr alle Glocken der Zürcher Altstadtkirchen. Der ökumenische Gottesdienst im Grossmünster wird von der reformierten, der katholischen und der russisch-orthodoxen Kirche gestaltet. Eine Botschaft von Michail S. Gorbatschow wird verlesen, die Kollekte ist für die Menschen von Tschernobyl bestimmt. ■

## Anmelde- und Bestelltalon: 20 Jahre Tschernobyl

### Informationsveranstaltung Dienstag, 25. April, in Zürich

Ich nehme mit  (Anzahl) Personen teil an der Informationsveranstaltung an der Universität Zürich zum Gefahrenpotenzial von zivilen und militärischen Nuklearanlagen.

### Tschernobyl-Solidaritätskundgebung Mittwoch, 26. April, in Bern

Ich nehme mit  (Anzahl) Personen an der Solidaritätskundgebung in Bern teil.

### Ökumenischer Gedenkgottesdienst, Mittwoch, 26. April, in Zürich

Ich nehme mit  (Anzahl) Personen am Gedenkgottesdienst im Grossmünster Zürich teil.

### Bestellung von DVD-Film (gratis)

Ich bestelle gratis  Ex. (Anzahl) der DVD **Tschernobyl – Leiden ohne Ende. Green Cross hilft.** Der Film der DOK-Redaktorin Helen Stehli Pfister zeigt die Situation im verstrahlten Gebiet und die Hilfsprojekte von Green Cross.

**Talon einsenden an: Green Cross Schweiz, Fabrikstrasse 17, 8005 Zürich  
oder per E-Mail: info@greencross.ch**

Vorname
Name
Strasse, Nr.
PLZ, Ort
Telefon, Fax
E-Mail